

Herder, Johann Gottfried: Die Vorsehung (1771)

- 1 Und was soll mich Noth und Tod
- 2 Nur im Bilde schrecken?
- 3 Immer ja in Gottes Hand,
- 4 Wird sie stets mich decken,
- 5 Wohin der Weg sich wende.
- 6 Wer war es, der auf diese Welt
- 7 Mich, eh ich noch war, gestellt?
- 8 Der schon für mich gedacht,
- 9 Mich, was ich bin, gemacht,
- 10 Mich der Welt, die Welt für mich bereitet?
- 11 Ein Vater, ein Gott!
- 12 Ewiger Gedanke!
- 13 Vater, Gott, so bist es Du,
- 14 Der stets mich leitet.

- 15 Einst in meiner Mutter Schooß,
- 16 Aus der tiefen Fremde kam
- 17 Ich in Fremde. Weinen
- 18 War meine erste Stimme.
- 19 War nie gekannt und doch gekannt,
- 20 Schon geliebt und Kind genannt,
- 21 Fand vor mir Vaterarm,
- 22 Fand vor mir Mutterbrust,
- 23 Fand selbst Schmerzen mir als Liebesbande,
- 24 Als Bande ans Herz
- 25 Väterlich bereitet.
- 26 Schwachheit, Noth, die Thräne selbst
- 27 Ward Band der Liebe.

- 28 Ewiger, der also mich
- 29 Ließ geboren werden,
- 30 Du bist vor mir, leitest mich
- 31 Auch zu bessern Erden,

32 Hast meinen Tritt gezählet.
33 Die Blüthe reifet dort zur Frucht;
34 Dort find' ich, was mein Herz sich sucht
35 Und hier nicht finden kann;
36 Du nimmst den Sprößling an,
37 Pflanzest weiter ihn auf Himmelsauen.
38 Sei's Veilchen im Thal
39 Oder Ceder Gottes, –
40 Alle, Alle blühen wir
41 In Gottes Reiche.

(Textopus: Die Vorsehung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67707>)